

licht. Dies unter gleichzeitiger deutlicher Verbesserung der Effizienz des Gesamtsystems. Die sehr gut angelaufene vertikale Kooperation mit diesem Zentrumsspital kann als strategischer Erfolgsfaktor erster Qualität bezeichnet werden.

Weitere Partner und Kooperationen

Das Landesspital weist in seiner Tätigkeit – wie jedes Akutspital – Berührungspunkte zu verschiedenen anderen ambulant oder stationär tätigen Anbietern von medizinischen Dienstleistungen auf, so mit allen in der Region tätigen Spitalern. Wichtige Partner sind die am Spital tätigen Belegärzte, aber auch die niedergelassenen Ärzte, die eine für das Spital zentrale Zuweisungsfunktion erfüllen. Eine intensive Zusammenarbeit besteht mit allen dem Spital vor- oder nachgelagerten Diensten, so mit der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK), welche für die stationäre Betreuung von Betagten und hilfsbedürftigen Menschen zuständig ist, mit den in der ambulanten Betreuung zuständigen Familienhilfeorganisationen, mit der Krebshilfe, mit ambulanten und stationären psychiatrischen Diensten, Rehabilitationskliniken und weiteren Institutionen, die sich um Patienten im weitesten Sinne kümmern und wichtige Schnittstellen darstellen. Das Landesspital ist daran, die Kooperation mit allen seinen Partnern systematisch und strukturiert zu entwickeln.

Fazit

Das Liechtensteinische Landesspital ist seit 2012 erfolgreich daran, die nach einer negativen Volksabstimmung über einen Spitalneubau als notwendig erkannte und definierte strategische Neukonzeption umzusetzen. Die konsequent auf Qualität und Wirtschaftlichkeit setzende Strategie basiert auf Kooperation. Mit dem Kantonsspital Graubünden konnte das Landesspital einen vertikalen Kooperationspartner gewinnen, mit dem den immer stärker wachsenden Anforderungen im Spitalwesen erfolgreich begegnet werden kann. Regionale Kooperation ist in fast allen gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Bereichen sinnvoll und vorteilhaft – im Spitalbereich ist sie der Schlüssel zum Erfolg.